Inhalt

<i>Vorwort</i>	9
<i>Einführung</i>	11

ERSTER TEIL

Herr und Knecht – und Dieb: Das Unvermögen der Philosophie, den Dieb zu denken

<i>Erstes Kapitel: Die bürgerliche Philosophie und der Diebstahl</i>	25
1 1 1 Eine Fahrraddiebin verwirrt die Revolutionstheoretiker	25
1 1 2 Die philosophischen Begriffe des ‚Habens‘ und des ‚Seins‘	29
1 1 3 Das phantastische Diebstahlsgesetz des Alten Ägypten und das diebische Konzept doppelten Eigentums	35
1 1 4 Die Eigentumsverbrechen Raub und Diebstahl in der Perspektive der bürgerlich-sozialtheoretischen Philosophie	45
1 1 5 Mangel und vorgängige Beraubtheit – woher die Motivation des Diebes zum Verbrechen stammt	49
1 1 6 Der Dieb im philosophischen Mythos von „Herr und Knecht“	53
1 1 7 Der Räuber als Rebell und der Dieb als Krimineller	59
<i>Zweites Kapitel: Der Niedergang des Räuberwesens und der Auftritt der Diebe</i>	67
1 2 1 Der Wechsel des Vorzeigekriminellen im 19. Jahrhundert	67
1 2 2 Die ursprüngliche Enteignung der Landbevölkerung und die Entstehung des „Lumpenproletariats“	74
1 2 3 Der junge Karl Marx und das bürgerliche Trauerspiel der <i>Debatten über das Holzdiebstahlsgesetz</i>	81
<i>Exkurs 1: Eine semantische Analyse der Begriffe ‚Wert‘ und ‚Eigentum‘</i>	91

ZWEITER TEIL

Der Mythos von Prometheus zwischen Feuerdiebstahl und Gabenfest

<i>Erstes Kapitel: Über Prometheus, der kein stolzer Fackelträger ist</i>	99
2 1 1 Hesiod begründet den Prometheuskomplex	99
2 1 2 Die Gabe als Machtmittel und als Gegenteil des Diebstahls	108
2 1 3 Epimetheus, der willige Empfänger aller Plagen der Menschheit	117
<i>Zweites Kapitel: Die Arbeit am Prometheus-Mythos</i>	123
2 2 1 Die parallele Logik von Gabe und Diebstahl und die historische Rezeption des Prometheus-Mythos	123
2 2 2 Platons Prometheus als eifriger Götterdiener	126
2 2 3 Der Kaiser Julian entschärft den Mythos zum Gabenfest	129
2 2 4 Was die frühen Christen am Dieb Prometheus schätzen	132
2 2 5 Der kosmologische Diebstahl der Unendlichkeit am Grunde der Kopernikanischen Revolution	139
2 2 6 Der gaunerhafte Prometheus Blumenbergs gegen den heroischen Prometheus Heideggers	148

DRITTER TEIL

Der wiederholte Anfang: Ödipale und diebische Ursprungsmythen
der Bibel und ihre Deutungen

<i>Erstes Kapitel: Oberfläche und Archäologie des Textes</i>	157
3 1 1 Der blinde Fleck am Ursprung geschlossener Systeme	157
3 1 2 Freuds erschlagener Moses und die gestohlenen Götter	169
<i>Zweites Kapitel: Von einem stibitzten Hausgott zum geplünderten Ägypten: Diebstähle in den Mosesbüchern</i>	179
3 2 1 Text- und Familiengeschichte der biblischen Erzählungen	179
3 2 2 „Und Rahel stahl ihres Vaters Hausgott“	184
3 2 3 Ein wahrer Sohn der Diebin Rahel: Der schelmische Josef in Ägypten	189
3 2 4 Die Plünderung Ägyptens und die Religion der Erinnerung an den Exodus	196
3 2 5 Das verinnerlichte Diebesgut	201

VIERTER TEIL

Die *civitas terrena* als Gewaltherrschaft und die Kirche als Diebesbande

<i>Erstes Kapitel: Roms Gründungsgeste als Untergangspräfiguration</i>	
<i>der Ewigen Stadt</i>	215
4 1 1 Das Ende der Antike und die Versuche der Anknüpfung an ihre diskursive Tradition	215
4 1 2 Der Ursprungsmythos Roms in Vergils <i>Aeneis</i> und seine sich verändernden Interpretationsmöglichkeiten	224
<i>Zweites Kapitel: Der Diebstahl des Wahrheitsgoldes</i>	
4 2 1 Die ‚Gemeinschaft der Heiligen‘ als Diebesbande	239
4 2 2 Der Diebstahl zur Begründung des wahren Christentums – und der <i>multitude</i> gegen das kapitalistische <i>Empire</i>	247

FÜNFTER TEIL

Diebstahl in autobiografischen Texten:
Naschen von den Süßigkeiten des Herrn

<i>Erstes Kapitel: Jugendliche Fehlritte in Autobiographien</i>	
5 1 1 Individuelle Verfehlungen und ihre Bekenntnisse	253
<i>Zweites Kapitel: Für eine Hand voll Birnen –</i>	
<i>Die Dringlichkeit einer Jugendsünde</i>	
5 2 1 Der Birnendiebstahl des Heiligen Augustinus	261
5 2 2 Die Sünde des Diebstahls und die Möglichkeit anthropologischen Erkennens bei Augustinus	272
5 2 3 Die literarische und philosophische Wirksamkeit Augustins	281
<i>Drittes Kapitel: Die kleptomane Tendenzen des Bürgers</i>	
<i>Jean-Jacques Rousseau</i>	
5 3 1 Die Unaufrichtigkeit Rousseaus als Erzähler	287
5 3 2 Das Leben <i>Lazarillo de Tormes</i> ‘ als schelmischer Bezugspunkt Rousseaus	292
5 3 3 Rousseau in der zeitgenössischen Rezeption als der Prototyp des Diebes und Eigentumsverächters	296
5 3 4 Die moderne Interpretation Rousseaus als der Prototyp des Empfangenden und Bestraften	301
5 3 5 Der Apfeldiebstahl des kleinen Rousseau	305

<i>Viertes Kapitel: Gott der Eigentümer, Eva die Diebin</i>	313
5 4 1 Rousseaus Mythos vom Sündenfall der bürgerlichen Gesellschaft	313
5 4 2 Was geschah im Paradies?	317
<i>Exkurs 2: Möglichkeiten einer alternativen Literaturgeschichte: Der Diebstahl als eine abgemilderte Version von Harold Blooms ödipaler ‚Anxiety of Influence‘</i>	327

SECHSTER TEIL

Entwendete Worte, stehlende Dichter, diebische Götter: Elemente einer Sprachphilosophie des Diebstahls

<i>Erstes Kapitel: Der Herrensignifikant wird gestohlen</i>	333
6 1 1 Edgar Allan Poes <i>Der Entwendete Brief</i>	333
6 1 2 Jacques Lacans Deutung des <i>Entwendeten Briefes</i> : Die Ellipse des Subjekts und die Rückkehr der Worte zum Ursprung	339
6 1 3 Jacques Derridas Antwort auf Lacan: Der entwendete Brief wird dem Dieb erneut gestohlen	346
6 1 4 Die Perspektive auf die Entwendung im <i>Entwendeten Brief</i> : Der Dieb wird zum schelmisch-poetischen Akteur der Sprache	350
<i>Zweites Kapitel: Hermes, der Gott der Diebe und der Sprache</i>	359
6 2 1 Der Trickster Hermes als kindlicher Dieb, als Dichter und als angemäster Gott	359
6 2 2 Der <i>Hermeshymnos</i> , der von der Überlistung Apollons und der Selbstvergöttlichung eines Diebes erzählt	364
6 2 3 Hellenistische Hermesdichtung als philosophierende Sprachreflexion: Das gestohlene <i>Ei</i> des Simias von Rhodos	367
6 2 4 Die Sprache der Dichter, das Sprechen der Diebe	377
<i>Abschlussbemerkungen</i>	381
<i>Literaturverzeichnis</i>	391
<i>Register</i>	415